

PC7

Pilatus Flugzeugwerke

T7-FMA



Baujahr:	1982
Kategorie:	zweisitziger Trainer für Kunst- und Instrumentenflug
Bauart:	Ganzmetall / Tiefdecker
Spannweite:	10,40m
Länge:	9,75 m
Gewicht:	Leergewicht 1330 kg / Abfluggewicht 1900 kg
Triebwerke:	Pratt + Withney PT 6A-25A, Turbo-Prop, 550 PS
Leistung:	Max. Geschw. 425 km/h / Steiggeschw. 10,9 m/s
Reichweite:	1'250 km
Dienstgipfelhöhe:	5'000 m
Besatzung:	1 Fluglehrer und 1 Schüler
Bewaffnung:	keine

Im Jahre 1945 hatten die privaten Pilatus-Flugzeugwerke in Stans auf eigene Initiative das Schulflugzeug P-2 entwickelt, welches 1947 bei der Schweizer Flugwaffe eingeführt wurde und bis 1981 im Dienst blieb. Es folgte 1956 das Modell P-3, dieses wird heute vor allem noch für Kunstflüge benützt. Um im Markt der Trainer-Maschinen bestehen zu können, konstruierten die Pilatus-Flugzeugwerke Anfang der Achzigerjahre ein Schulflugzeug, das möglichst viele Bedürfnisse des Ausbilders abdeckt. Das Pflichtenheft sah unter anderem folgende wichtigen Eigenschaften vor: leistungsstarkes Triebwerk mit geringer Lärmentwicklung, robuste Zelle und Fahrgestell für zahlreiche Starts und Landungen, präzise Steuerung und Handhabung, moderne, gut ausgerüstete Tandem-Cockpits, geringer Brennstoffverbrauch, bequemer Unterhalt und niedrige Betriebskosten. Das Konzept erwies sich als erfolgreich, so dass vierzehn verschiedene Luftwaffen und die Swissair den PC-7 als Schulflugzeug bestellten. Bis 1989 sind rund 400 PC-7 an Kunden in fünf Kontinenten geliefert worden. Die Schweizer Flugwaffe führte ihn 1982 ein, als Ablösung der veralteten PC-2 und der etwas untermotorisierten P-3-Modelle. Aufgrund seiner Flugeigenschaften eignet er sich gleichermassen für Anfänger, Fortgeschrittene, das Instrumentenflugtraining sowie für Kunstflugeinsätze. Seither haben die Pilatus-Flugzeugwerke ein nochmals stärkeres Trainingsflugzeug konstruiert, den PC-9 der ab Ende 1985 bei ausländischen Luftwaffen und in der Schweiz ab 1989 im Einsatz ist.